

Dienst am Wort

20. Mai 2018
Heiliges Pfingstfest/Konfirmation

Psalm 23/Johannes 10

Der HERR ist mein Hirte

Liebe Gemeinde, liebe Gäste,

wir feiern heute das Pfingstfest, wir feiern Konfirmation, und wir stellen uns dabei unter Worte Gottes, die Gott als den Hirten bezeichnen.

Martin Luther hat in den lutherischen Bekenntnisschriften einen schönen Satz geschrieben, in den Schmalkaldischen Artikeln von 1537. Dort heißt es:

Es weiß ein Kind von sieben Jahren, was die Kirche sei:

Nämlich die Schäflein, die ihres Hirten Stimme hören.

Schafe erkennen den Hirten an seiner Stimme. Auf diese Stimme reagieren die Schafe.

Das ist so ähnlich wie wenn wir Gottes Wort hören. Hier und da gibt es in der Predigt am Sonntag oder unter der Woche Augenblicke, wo uns ein Wort Gottes berührt, uns tröstet, uns zur Buße ruft, uns stärkt oder einfach nur ins Grübeln bringt. Ein Wort Gottes, bei dem wir uns direkt von Gott angesprochen fühlen und auch angesprochen sind.

**Jesus Christus sagt: Meine Schafe hören meine Stimme,
und ich kenne sie, und sie folgen mir.**

Lieber Konfirmand,

du hast uns bei deiner Prüfung mit deinem Vortrag gezeigt, wie dich das Wort Gottes anspricht und beschäftigt. Es sind ja oft die Verheißungen

Gottes, die Versprechen, die er uns gibt, die uns beschäftigen. Und deine Gedanken kreisten in deinem Vortrag um die Verheißung des 4. Gebotes:

... auf dass es dir wohlergehe und du lange lebest auf Erden.

Und als Konfirmationsspruch hast du dir auch eine Verheißung Gottes, ein Versprechen Gottes ausgesucht, das der Beter des 23. Psalms betet:

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Liebe Gemeinde,

heute feiern wir Pfingsten, die Ausgießung des Heiligen Geistes. Ohne den Heiligen Geist würden wir die Stimme Gottes, die Stimme Jesu Christi nicht erkennen. Gottes Wort würde uns nicht berühren. Wir würden uns vom Bibelwort nicht angesprochen fühlen. Ohne den Heiligen Geist könnten wir kein Vertrauen zu Gott und zu seinem Wort fassen.

**Jesus Christus sagt: Meine Schafe hören meine Stimme,
und ich kenne sie, und sie folgen mir.**

Wir haben den Heiligen Geist in uns und hören die Stimme Jesu Christi, unseres guten Hirten, und wir folgen ihm, indem wir ihm gehorsam sind.

Lieber Konfirmand,

du wirst heute konfirmiert. Du übernimmst ab heute die Verantwortung für dein Leben als Christ, als ein Schäflein Gottes. Du wirst gleich das Taufbekenntnis und das Glaubensbekenntnis sprechen und vor Gott und der Gemeinde versprechen, dein Leben mit Christus zu leben. Es ist die Antwort auf das, was Gott schon in der Taufe an dir getan hat und gesagt hat. In deiner Taufe hat Gott dich als sein Kind angenommen, dir das neue Leben geschenkt, dir den Heiligen Geist gegeben. Du gehörst zu Gott.

Du salbest mein Haupt mit Öl.

Dieses Salben war auch Körperpflege, antike Wellness. Aber wir kennen es auch vom König David, der zum König gesalbt wurde. Und es steckt

auch in dem Namen Christus, der Gesalbte. Christus ist der König, und in deiner Taufe bist du ein Kind Gottes, ein Königskind geworden, gesalbt.

Lieber Konfirmand,

du wirst jetzt langsam erwachsen, du wirst in den nächsten Jahren deinen eigenen Weg finden müssen, neue Wege gehen. Auch mal einen eingeschlagenen Weg abbrechen müssen und einen anderen Weg wählen. Schule, Ausbildung Beruf. Familie, Freunde Gemeinde.

Auf all diesen Wegen wirst du nicht allein sein. Selbst dann nicht, wenn es dir so vorkommen wird und du dich allein fühlst. Dann kannst du deinen Konfirmationsspruch beten: Der HERR ist mein Hirte.

Und wie das so ist im Leben, so spricht der Psalm von den grünen Auen, auf denen uns Gott weidet, aber er spricht auch von dem finstern Tal, durch das der eine oder andere Weg im Leben uns führt. Es gibt im Leben schöne Tage und Zeiten, es wird aber auch schwere Tage und Zeiten geben. Gott macht uns keine Illusionen. Zu Gott zu gehören, heißt nicht, dass es mir nur und immer gut gehen wird.

Aber selbst dann wird Gott bei dir sein und dich trösten. Und das sagt dein Konfirmationsspruch ja auch: **Mir wird nichts mangeln!**

Aber, und deswegen soll das heute ein fröhlicher Tag sein, in Psalm 23 redet nur ein Vers von dem finstern Tal, von den schweren Zeiten im Leben. Die anderen fünf Verse reden von dem Guten, das Gott uns schenkt, von der Fülle des Lebens: von dem vollen Becher, von dem gedeckten Tisch, der grünen Aue, dem frischen Wasser.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang.

Und das ist das, was wir in unserem Leben als Christen immer wieder und immer mehr lernen. Gott segnet unser Leben und läßt Gutes wachsen – es geht nicht immer so, wie wir uns das vorstellen, es geht nie perfekt und

ohne Brüche, aber immer führt uns Gott Wege, die gut sind, die uns gut tun und auf denen unser Vertrauen zu Gott wächst.

Es folgen jetzt Jahre für dich, in denen du das Leben ausprobieren wirst, deine Fähigkeiten und Gaben ausprobieren wirst.

Die zehn Gebote hast du gelernt. Die helfen dir dabei, nicht zu sehr in Fallen des Lebens hineinzutappen.

Deine Aufgabe als Christ, als ein Schäflein Jesu Christi, besteht vor allem darin, dem Herrn Christus nicht wegzulaufen, sondern bei ihm zu bleiben. Bei seiner Gemeinde, bei seinem Wort, bei seinem Abendmahl, und mit deinem ganzen Leben, mit deinem Denken, Reden und Tun auf Gottes Wegen zu bleiben, und da, wo es dir nicht gelingt, umzukehren, dir von Gott vergeben lassen und von neuem auf seinen Wegen zu gehen.

Dir mangle nichts in deinem Leben! Und Gott lasse dir viel Gutes und viel Barmherzigkeit in deinem Leben widerfahren.

Aber vor allem erhalte dich Gott im Glauben. Denn die Verheißung haben wir, wenn wir bei ihm bleiben:

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.

Bei Gott sind wir geborgen. Er erhalte uns alle durch seinen Heiligen Geist im Glauben bis an unser Ende, durch Jesus Christus.

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg, Siegen, 20.5.2018)